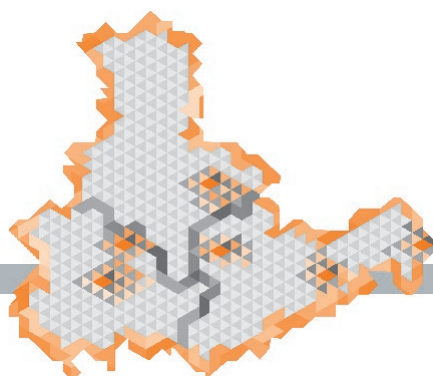




Handout zur Themenreihe:

Integration Geflüchteter durch Bildung – Ideen und Ansätze für Kommunen

Stand 26. Oktober 2015



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur TransMit



Deutsches
Jugendinstitut

Bundesprogramme zur Integration von Geflüchteten

Willkommen bei Freunden - Bündnisse für junge Flüchtlinge

Im Rahmen einer geplanten Gesetzesänderung zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher verfolgt das Programm „Willkommen bei Freunden“ das Ziel, Kommunen bei der Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu unterstützen. Sechs regionale Servicebüros der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung helfen Städten und Landkreisen dabei, junge Flüchtlinge in Kita und Schule willkommen zu heißen und beim Übergang ins Berufsleben zu begleiten.

Sie bieten nicht nur Beratungen und Qualifizierungen für Mitarbeiter/-innen der Verwaltung sowie kommunaler Einrichtungen an, sondern unterstützen auch bei der Etablierung lokaler Bündnisse aus Behörden, Vereinen sowie Bildungs- und Flüchtlingseinrichtungen vor Ort.

<i>Laufzeit:</i>	2015-2018
<i>Träger:</i>	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)
<i>Förderer:</i>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
<i>Ziel:</i>	Unterstützung von Kommunen bei der Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher, Förderung der Willkommenskultur, Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Kommunen, Unterstützung beim Aufbau lokaler Akteursnetzwerke, überregionale Informations-, Dialog- und Kommunikationsangebote
<i>Zielgruppe:</i>	Verwaltungskräfte, die für die Aufnahme geflüchteter Kinder und Jugendlicher in der Kommune zuständig sind, Fachkräfte aus Kita und Schule, alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für junge Flüchtlinge engagieren
<i>Präsenz:</i>	sechs regionale Servicebüros (Servicebüro für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Magdeburg)
<i>Weitere Informationen:</i>	www.willkommen-bei-freunden.de

Neues Förderprogramm des BMBF

Das Bundesbildungsministerium hat in einer Pressemitteilung angekündigt, die Integration von Flüchtlingen durch Bildung voranzubringen und dazu in den nächsten Jahren 130 Millionen Euro zusätzlich zu investieren. Geplant sind gezielte Maßnahmen zum Spracherwerb von Flüchtlingen, der Ermittlung von Kompetenzen und Potenzialen, der Integration durch Ausbildung und die Unterstützung von Kommunen und lokalen Netzwerken. Ziel des Förderprogramms ist auch die Stärkung des kommunalen Bildungsmanagements. Dazu soll in den Kreisen und kreisfreien Städten zur Organisation und Koordinierung von Bildungsangeboten für Flüchtlinge eine Koordinatorin oder ein Koordinator finanziert werden. Voraussetzung ist dabei, dass diese Koordinierungsstelle in ein breiteres Verständnis von Bildungsmanagement vor Ort eingebunden wird. Zugleich werden die Kommunen durch die „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ unterstützt, um erfolgreiche kommunale Modelle in die Breite zu tragen.

<i>Laufzeit:</i>	ab 2016
<i>Förderer:</i>	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
<i>Ziel:</i>	Erwerb der deutschen Sprache, Erkennen von Kompetenzen und Potenzialen, Integration in Ausbildung und Beruf
<i>Zielgruppe:</i>	Flüchtlinge, Kommunen
<i>Weitere Informationen:</i>	www.bmbf.de/presse/bildung-ist-der-schlussel-1596.html

Integration durch Qualifizierung (IQ)

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. In der Förderperiode 2015 bis 2018 wird das Programm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – unabhängig vom Aufenthaltstitel – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden. Das Programm will den Blick für die Potenziale von Zugewanderten schärfen, Diskriminierungen abbauen und die interkulturelle Kompetenz von Arbeitsmarktakteuren fördern.

<i>Laufzeit:</i>	seit 2005
<i>Träger:</i>	regionale Träger vor Ort
<i>Förderer:</i>	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Europäischer Sozialfonds (ESF)
<i>Ziel:</i>	Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Migrant/innen, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes, Interkulturelle Kompetenzentwicklung von Arbeitsmarktakteuren
<i>Zielgruppe:</i>	Migrant/innen, Asylbewerber/innen, Flüchtlinge, Nicht-EU Bürger, Jobcenter, Agenturen für Arbeit, kommunale Verwaltungen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
<i>Präsenz:</i>	16 Landesnetzwerke, zuständig für die regionale Umsetzung Netzwerk Sachsen (Träger: EXIS Europa e.V.): www.netzwerk-iq-sachsen.de Netzwerk Sachsen-Anhalt (Träger: Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.): www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de Netzwerk Thüringen (Träger: Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.): www.iq-thueringen.de
<i>Weitere Informationen:</i>	www.netzwerk-iq.de

ESF-Integrationsrichtlinie Bund

Ziel der ESF-Integrationsrichtlinie Bund ist es, Personen mit besonderen Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit oder Ausbildung stufenweise und nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dafür werden erfolgreiche Ansätze der bisherigen Programme „XENOS - Integration und Vielfalt“, „ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ und „IdA - Integration durch Austausch“ zusammengeführt und weiterentwickelt. Ein Handlungsschwerpunkt des ESF-Bundesprogramms bildet die „Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen“ (IvAF), in dem passgenaue Maßnahmen zur Integration von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen mit nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt in Arbeit bzw. Ausbildung oder die (Wieder-)Aufnahme einer Schulausbildung mit dem Ziel eines Abschlusses gefördert werden. Gleichzeitig werden Schulungen für Betriebe und öffentliche Verwaltungen sowie in Jobcentern/Arbeitsagenturen angeboten, um die Einstellungsbereitschaft für die Zielgruppe zu erhöhen, Beschäftigungsverhältnisse zu stabilisieren und die Qualität der arbeitsmarktlichen Förderung zu verbessern.

<i>Laufzeit:</i>	2014-2020
<i>Förderer:</i>	Europäischer Sozialfonds (ESF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
<i>Ziel:</i>	Integration von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen in Arbeit oder Ausbildung, Wiederaufnahme einer schulischen Bildung
<i>Zielgruppe:</i>	Asylbewerber/innen und Flüchtlinge, Betriebe und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung sowie sonstige Stellen, die mit Asylbewerber/innen und Flüchtlingen arbeiten
<i>Weitere Informationen:</i>	www.esf.de/portal/DE/Foerderperiode-2014-2020/ESF-Programme/bmas/2014-10-21-ESF-Integrationsrichtlinie-Bund.html

Interkulturelle Netzwerke – Bildungsbeauftragte für junge Menschen!

Das bundesweite Transferprojekt baut auf den Erfahrungen eines Begleitprojekts im Rahmen des Förderprogramms „Perspektive Berufsabschluss“ auf und möchte diese für andere Regionen nutzbar machen. Ziel des Projektes ist es, die Bildungsintegration junger Menschen mit Einwanderungsgeschichte zu stärken. Dazu sollen Vertreter/innen bundes- und landesweiter sowie regionaler Bildungseinrichtungen und Behörden bei der Umsetzung des (Inter-)Cultural Mainstreaming-Ansatzes bzw. zu Möglichkeiten der Einbindung von Migrant*innenorganisationen unterstützt und beraten werden.

<i>Laufzeit:</i>	2013-2016
<i>Träger:</i>	MOZAIK gGmbH
<i>Förderer:</i>	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
<i>Ziel:</i>	Verbesserung der Bildungsintegration von jungen Menschen mit Einwanderungsgeschichte
<i>Zielgruppe:</i>	Jugendliche und junge Erwachsene mit Einwanderungsgeschichte
<i>Weitere Informationen:</i>	www.interkulturelle-netzwerke.de

Demokratie leben!

Das Projekt „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt Initiativen, Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger, die sich in Projekten der Demokratieförderung und Extremismusprävention engagieren. Neben den Kernthemen plant das BMFSFJ über das Programm zusätzliche Mittel für ehrenamtliche lokale Willkommensinitiativen bereitzustellen. Informationen erteilen die Koordinierungsstellen des jeweiligen Bundeslandes.

<i>Laufzeit:</i>	2015-2019
<i>Träger:</i>	Initiativen vor Ort
<i>Förderer:</i>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
<i>Ziel:</i>	Demokratieförderung und Extremismusprävention, Förderung von Projekten mit kommunalem, regionalem und überregionalem Schwerpunkt
<i>Zielgruppe:</i>	Initiativen, Vereine, engagierte Bürgerinnen und Bürger
<i>Präsenz:</i>	Sachsen: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt: Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Bereich: Integrationsbeauftragte und Prävention von Rechtsextremismus Thüringen: Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, Referat 32 Jugendpolitik
<i>Weitere Informationen:</i>	www.demokratie-leben.de

Aktion zusammen wachsen – Bildungspatenschaften stärken, Integration fördern

Seit 2008 unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration bürgerschaftliches Engagement für junge Menschen mit Zuwanderungshintergrund und regt die Gründung neuer Projekte an. Mit der Unterstützung von Patenschafts- und Mentoringprojekten wird das Ziel verfolgt, die Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu verbessern und die Integration zu fördern. Die „Aktion zusammen wachsen“ vernetzt bestehende Projekte, fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch der Beteiligten und trägt so zur Qualitätsentwicklung bei.

<i>Laufzeit:</i>	seit 2008
<i>Träger:</i>	Patenschafts- und Mentoringprojekte
<i>Förderer:</i>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
<i>Ziel:</i>	Verbesserung der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund durch ehrenamtliche Patenschafts- und Mentoringprojekte, Projekte stärken und neue Projekte anregen, Vernetzung der Projekte unterstützen, Patenschaften als Form bürgerlichen Engagements bekannter machen, weitere Partner für die Projekte gewinnen
<i>Zielgruppe:</i>	Patenschafts- und Mentoringprojekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien, die in den folgenden Bereichen aktiv sind: frühe Kindheit und der Übergang in die Grundschule, Grundschulalter und der Übergang in weiterführende Schulen, weiterführende Schulen und der Übergang in Ausbildung und Beruf
<i>Weitere Informationen:</i>	www.aktion-zusammen-wachsen.de

Programme und Projekte in Sachsen

Willkommens-KITAs

Das Programm unterstützt Modelleinrichtungen in Sachsen, die Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufnehmen. Ausgewählte Kitas erhalten fachliche Unterstützung durch ein Einrichtungscoaching vor Ort, praxisnahen Austausch im Netzwerk und bedarfsorientierte Fortbildungen. Dabei reflektieren die Erzieherinnen und Erzieher ihre eigene Haltung und erweitern ihre Kompetenzen für den Kita-alltag mit Flüchtlingskindern.

<i>Laufzeit:</i>	2014-2017
<i>Träger:</i>	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DJKS), Regionalstelle Sachsen
<i>Förderer:</i>	Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“
<i>Ziel:</i>	Unterstützung von Modelleinrichtungen, die Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufnehmen
<i>Zielgruppe:</i>	Kinder, Pädagoginnen und Pädagogen in Kitas, Eltern
<i>Weitere Informationen:</i>	www.dkjs.de/themen/alle-programme/willkommenskitas/

RESQUE 2.0 (REFugees Support for QUalification and Employment)

RESQUE 2.0 schließt an das vom ESF geförderte Bleiberechtsprogramm RESQUE für Leipzig und an RESQUE PLUS für Sachsen an. Das Projekt hat zum Ziel, die Integration in Arbeit, Ausbildung sowie die Schulerfolge für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen zu verbessern. RESQUE 2.0 umfasst Angebote zur Beratung, Qualifizierung und Vermittlung, darunter Fragen der Anerkennung von Abschlüssen, Berufsorientierung, Bewerbungstraining und individuelle Unterstützung zur Wiederaufnahme einer Schulausbildung. Unternehmen, Arbeitsagenturen sowie öffentliche Verwaltungen werden darüber hinaus über die besonderen Bedingungen und Belange bei der Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeitsmarkt informiert und entsprechend sensibilisiert.

<i>Laufzeit:</i>	2015-2019
<i>Träger:</i>	Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Deutsche Angestellten Akademie GmbH, Caritasverband Leipzig e. V., Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig
<i>Förderer:</i>	Europäischer Sozialfonds (ESF)
<i>Ziel:</i>	Verbesserung der Integration von Flüchtlingen und Asylbewerber/innen in der Region Leipzig
<i>Zielgruppe:</i>	Asylsuchende und Geduldete, Bleibeberechtigte und Flüchtlinge, die arbeitsberechtigt sind
<i>Weitere Informationen:</i>	www.projekt-resque.de

Referat für Migration und Integration – Stadt Leipzig

Das Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig koordiniert Integrationsmaßnahmen, schafft Transparenz zum Themenfeld Migration und fördert das interkulturelle Zusammenleben vor Ort. Das Referat war maßgeblich an der Erstellung eines „Gesamtkonzepts zur Integration der Migrantinnen und Migranten in Leipzig“ beteiligt, das im Jahr 2012 verabschiedet wurde. Auf der Internetpräsenz der Stadt Leipzig informiert das Referat u.a. über aktuelle Entwicklungen, Vorhaben, Netzwerkstrukturen sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote für Migranten.

Weitere Informationen:

www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/auslaender-und-migranten/migration-und-integration

www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/auslaender-und-migranten/migration-und-integration/?eID=dam_frontend_push&docID=1103

Programme und Projekte in Sachsen-Anhalt

Jobbrücke PLUS

Das Projekt Jobbrücke PLUS fördert die Integration von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen in Arbeit bzw. Ausbildung in Sachsen-Anhalt. Ziel ist die arbeitsmarktrechtliche Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche, die (Wieder-)Aufnahme einer Schulausbildung mit dem Ziel eines Abschlusses, die Erhöhung der Bereitschaft von regionalen Unternehmen zur Einstellung der Zielgruppe, Schulungen der kommunalen Verwaltungen, Agenturen für Arbeit und Jobcenter sowie die strukturelle Verbesserung der Zugangsvoraussetzungen für die Zielgruppe zum Arbeitsmarkt bzw. zur Ausbildung.

<i>Laufzeit:</i>	2015-2019
<i>Träger:</i>	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH, Europäisches Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft, Jobcenter Halle (Saale), Internationaler Bund, Euro-Schulen Sachsen Anhalt Süd GmbH
<i>Förderer:</i>	Europäischer Sozialfonds (ESF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
<i>Ziel:</i>	Integration von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung
<i>Zielgruppe:</i>	erwerbstätige erwachsene Asylbewerber/innen mit Aufent- haltsgestattung, geduldete Personen mit zumindest nach- rangigem Zugang zum Arbeitsmarkt, Flüchtlinge mit Aufent- haltstitel, jüngere Flüchtlinge, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
<i>Weitere Informationen:</i>	www.jobbruecke-chance.de

Projekt zur Erstorientierung für Asylbewerber/innen

Mit der Integrationsrichtlinie fördert das Ministerium für Inneres und Sport Projekte, vorwiegend auf lokaler Ebene, die zur Verbesserung der Integration von Zuwanderern in die Aufnahmegesellschaft beitragen. Im Projekt zur Erstorientierung werden in der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZaSt) des Landes Sachsen-Anhalt Halberstadt erste Hilfestellungen für neu ankommende Asylsuchende angeboten, die die Orientierung vor Ort, Möglichkeiten der Alltagsbewältigung und der Kommunikation unterstützen. Im Rahmen des Projektes finden fortlaufend mehrtägige Kurse mit unterschiedlichen Inhaltsschwerpunkten statt.

<i>Laufzeit:</i>	2015
<i>Förderer:</i>	Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
<i>Ziel:</i>	Verbesserung der Integration von Zuwanderern in die Aufnahmegesellschaft, Erstorientierung vor Ort
<i>Zielgruppe:</i>	Neuankommende Asylbewerber/innen der ZAST Halberstadt
<i>Weitere Informationen:</i>	www.integriert-in-sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/AGSA/Integrationsbeauftragte/Projekt_Erstorientierung_ZAST_Internet.pdf

Netzwerk für Migration und Integration Halle (Saale)

Im Jahr 2002 wurde in Halle das kommunale Netzwerk für Migration und Integration ins Leben gerufen. 135 Personen aus mehr als 75 Vereinen, Verbänden, Migrantenorganisationen, öffentlichen Einrichtungen, Bildungsstätten, Wirtschaftsunternehmen und der Stadtverwaltung sind heute im Netzwerk tätig. Das Ziel und die Aufgabe des Netzwerkes bestehen darin, die kooperative Zusammenarbeit von möglichst vielen Akteuren auszubauen und diese in die konkrete Planung und Realisation von Veranstaltungen und Projekten sowie bei der Lösung von Problemen im Migrationsbereich einzubeziehen. Die Beauftragte für Migration und Integration der Stadt Halle leitet die Steuerungsgruppe des Netzwerkes und hat ein Handbuch für Migrationsarbeit vorgelegt, das als Wegweiser sowie Nachschlagewerk Unterstützung und Hilfe bietet.

Weitere Informationen:

www.halle.de/de/Verwaltung/Zielgruppen/Auslaender-und-Migranten/Netzwerk-fuer-Migrat-07131/Netzwerk/

www.halle.de/VeroeffentlichungenBinaries/653/894/handbuch_der_migrationsarbeit_2015.pdf

LAMSA-Projekt: „Interkulturelle Brückenbauer“ in Sachsen-Anhalt

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. unterstützt mit dem Projekt „Interkulturelle Brückenbauer“ Vereine, Verbände, Schulen, Initiativen und Organisationen, die mit Geflüchteten und Asylsuchenden arbeiten. Das Projekt qualifiziert und vermittelt Menschen, die als „Interkulturelle Brückenbauer“ tätig werden wollen. Ihre Aufgabe besteht darin, bei Gesprächen oder Veranstaltungen sprachlich und kulturell zu moderieren, zu übersetzen und für gegenseitiges Verständnis zu werben.

Die Sprachmittler informieren Zugewanderte über ihre Rechte, Pflichten und über Freizeitangebote. Sie organisieren Begegnungsangebote zwischen der einheimischen Bevölkerung und Geflüchteten. Die bei LAMSA eingerichtete Koordinierungsstelle nimmt den Bedarf vor Ort auf und hilft mit kulturellen und sprachlichen Angeboten eine Willkommenskultur in Sachsen-Anhalt zu entwickeln.

<i>Laufzeit:</i>	01.03.2015 - 31.12.2016
<i>Träger:</i>	Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
<i>Förderer:</i>	Ministerium für Soziales Sachsen-Anhalt
<i>Ziel:</i>	Verständigungshürden zwischen Zugewanderten und Einheimischen überwinden
<i>Zielgruppe:</i>	Migrantinnen und Migranten
<i>Weitere Informationen:</i>	http://www.lamsa.de/lilac_cms/de/3728,,news,news_details,176,4961/LAMSA/Aktuelles/LAMSA-Projekt-Interkulturelle-Bruecke.html

Programme und Projekte in Thüringen

Integrationsbündnisse und Integrationskonzepte

In den kreisfreien Thüringer Städten Jena und Erfurt wurden bereits vor einigen Jahren Integrationsbündnisse gegründet. In Zusammenarbeit mit externen Akteuren wurden in beiden Städten Konzepte erarbeitet, die Leitlinien für die Integration von Migranten festlegen. Die integrationspolitische Schwerpunktsetzung vor Ort ist an den Konzepten ausgerichtet und wird von den Integrationsbündnissen mitgestaltet. Weitere Thüringer Kommunen, z.B. der Landkreis Schmalkalden-Meiningen, verfügen über aktive Integrationsnetzwerke.

Integrationskonzept Jena: www.jena.de/fm/1727/integrationskonzept.pdf

Integrationskonzept Erfurt: <http://www.erfurt.de/ef/de/service/mediathek/veroeffentlichungen/2006/115998.html>

*Netzwerk für Integration
Schmalkalden-Meiningen:* www.integration-lk-sm.de/

Thüringer IvAF Netzwerk „BLEIBdran. Berufliche Perspektiven für Flüchtlinge in Thüringen“

Das Netzwerk, bestehend aus sechs Trägern, wird koordiniert vom Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH in Erfurt. Ziel ist es, das Beratungsnetzwerk für Flüchtlinge mit mindestens nachrangigem Arbeitsmarktzugang auszubauen und zu festigen. Sieben Teilprojekte mit sich ergänzenden Aufgaben bilden den Kooperationsverbund. Zum einen richten sich Beratungs-, Vermittlungs- und Qualifizierungsangebote direkt an die Geflüchteten. Zum anderen werden Multiplikatorinnen/Multiplikatoren in den Agenturen für Arbeit, in den Jobcentern geschult sowie Unternehmensmitarbeiter/innen beraten, um Arbeitsmarktzugänge für Geflüchtete zu ermöglichen.

<i>Laufzeit:</i>	2015-2019
<i>Träger:</i>	Koordination Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH (IBS)
<i>Förderer:</i>	ESF – Integrationsrichtlinie Bund, Europäischer Sozialfonds (ESF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
<i>Ziel:</i>	Integration von Geflüchteten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
<i>Zielgruppe:</i>	Geflüchtete
<i>Weitere Informationen:</i>	http://www.ibs-thueringen.de/index.php?id=2906

Kindersprachbrücke Jena

Der aus einer studentischen Initiative hervorgegangene Verein „Kindersprachbrücke Jena e.V.“ fördert seit dem Jahr 2002 Kinder mit Migrationshintergrund in der Entwicklung ihrer Sprach-, Medien- und Sozialkompetenzen. Regelmäßig engagieren sich Studierende und Absolventen sowie Freiwillige aus Jena für die Ziele der Kindersprachbrücke. Mit den Angeboten werden weit über 200 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren und deren Eltern erreicht. Außerdem werden Kitas und Schulen mit Beratungs- und Coachingangeboten praxisnah auf ihrem Weg zur interkulturell geöffneten Einrichtung begleitet.

<i>Laufzeit:</i>	seit 2002
<i>Träger:</i>	Kindersprachbrücke Jena e.V.
<i>Förderer:</i>	Stadt Jena
<i>Ziel:</i>	Deutsch- und Sprachkompetenzen von Kindern mit Migrationshintergrund stärken, Kitas und Schulen mit Beratungs- und Coachingangeboten auf dem Weg zur interkulturell geöffneten Einrichtung begleiten
<i>Zielgruppe:</i>	Kinder mit Migrationshintergrund ab dem Alter von sechs Jahren, Kitas, Schulen
<i>Weitere Informationen:</i>	www.kindersprachbruecke.de/wir-ueber-uns/

Vocational Training Center (VTC) in Erfurt

Ziel des Modellprojekts des Landes Thüringen und der IHK Erfurt ist die Begleitung junger Flüchtlinge und Einwanderer in die duale Berufsausbildung. Im sogenannten „Vocational Training Center“ werden Asylbewerber/innen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, erhalten spezielle Sprachkurse oder Bewerbertrainings, um entsprechend vermittelt werden zu können.

<i>Laufzeit:</i>	seit 2015
<i>Träger:</i>	IHK Erfurt
<i>Förderer:</i>	Eigenmittel
<i>Ziel:</i>	Integration von Flüchtlingen und Einwanderern in eine duale Berufsausbildung
<i>Zielgruppe:</i>	junge Flüchtlinge
<i>Weitere Informationen:</i>	www.erfurt.ihk.de/bildung/Fachkraeftesicherung/Auslaendische_Fachkraefte/Vocational-Training-Center--VCT-/1309550

Beratungstage in Erstaufnahmeeinrichtungen

Auf dem Thüringer Flüchtlingsgipfel im April 2015 wurde von den beteiligten Institutionen beschlossen, die vorhandenen Erstorientierungskurse in den Erstaufnahmeeinrichtungen Suhl und Eisenberg fortzuführen und ggf. auf weitere geplante Erstaufnahmestellen auszuweiten. Bisher besuchen Ansprechpartner/innen der Arbeitsagenturen die Erstaufnahmeeinrichtung in Suhl und Eisenberg, um Flüchtlinge bei ihrem Einstieg in den Arbeitsmarkt zu beraten und über mögliche Fortbildungsmöglichkeiten zu informieren. Zusätzlich werden arbeitsmarktrelevante Informationen (Status, Sprache und Qualifikation) mit Hilfe von Fragebögen erfasst.

<i>Laufzeit:</i>	seit 2015
<i>Träger:</i>	Arbeitsagenturen Suhl und Eisenberg
<i>Förderer:</i>	Land Thüringen
<i>Ziel:</i>	Erstorientierung von Asylbewerbern, Erfassung wesentlicher arbeitsmarktrelevanter Informationen zur besseren Betreuung der Flüchtlinge durch die Arbeitsagentur
<i>Zielgruppe:</i>	Asylbewerber/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Suhl und Eisenberg
<i>Weitere Informationen:</i>	www.thueringen.de/th4/tmmjv/integration/gipfel/

Informationsquellen zur Integration von Flüchtlingen

Bericht: Flüchtlinge und andere Migranten am deutschen Arbeitsmarkt - Der Stand im September 2015

Nach Prognosen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit wird die Zahl der Arbeitslosen um 130 000 infolge des Zuzugs von Flüchtlingen im Jahr 2015 und 2016 zunehmen. Das Qualifikationsniveau der Geflüchteten ist deutlich geringer im Vergleich zu den Zugewanderten der letzten Jahre. Die Mehrheit der neu Zugewanderten ist jünger als 25 Jahre. Darin sehen die Autoren ein hohes Potenzial für Bildung und Ausbildung.

- ▶ http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller_bericht_1514.pdf

Dossier: Flüchtlinge in Deutschland - Bildungsaspekte im Fokus

Das Dossier vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) umfasst Informationsquellen zur Situation von Flüchtlingen in Deutschland und deren Integrationsmöglichkeiten in einzelnen Bildungsbereichen, wie Kita, Schule oder Studium.

- ▶ www.bildungserver.de/Fluechtlinge-in-Deutschland-Bildungsaspekte-im-Fokus-11422.html?empf=1

Dossier: Flüchtlinge - Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration

Das Dossier des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bietet einen umfassenden Überblick über Projekte und Programme, Publikationen sowie Hintergrundinformationen zum Thema.

- ▶ www.qualiboxx.de/wws/dossier-fluechtlinge.php?id=86695125351561675544316341634450

Handreichung: Berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge

Die Handreichung thematisiert ausführlich die berufsschulische Ausbildung von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen in Bayern. Neben Besonderheiten der Beschulung werden auch hilfreiche Tipps für die Unterrichtsgestaltung und den Umgang in der Klasse gegeben.

- ▶ http://www.km.bayern.de/download/10538_handreichung_baf_beschulung.pdf

Broschüre: Zugang zu Arbeit mit Duldung

Da die Gesetzgebung ständiger Veränderung unterlegen ist, bietet diese Tabelle des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ einen guten Überblick über die aktuellen Möglichkeiten von Flüchtlingen, am Arbeitsmarkt teilzuhaben (Stand August 2015).

- ▶ http://ggua.de/fileadmin/downloads/tabellen_und_uebersichten/Zugang_zu_Arbeit_mit_Duldung_November_2014.pdf

Bericht: Asyl- und Flüchtlingsmigration in die EU und nach Deutschland

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit legt in dem Bericht aus dem Jahr 2015 Handlungsoptionen für eine bessere Arbeitsmarktintegration von Asylbewerber/innen vor. Lösungsansätze sind u.a. Entlastung des Asylverfahrens durch Arbeitsmigration, Verteilung der Flüchtlinge nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und schnellere Schaffung von Rechtssicherheit.

- ▶ http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller_bericht_1508.pdf

Studie: Die Arbeitsintegration von Flüchtlingen in Deutschland

Die Studie der Bertelsmann-Stiftung gibt einen kritischen Überblick über Prozesse der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Deutschland. Die Stiftung fordert eine schnellere Bearbeitung der Asylverfahren bzw. einen direkten Einstieg von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

- ▶ www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/28_Einwanderung_und_Vielfalt/Studie_IB_Die_Arbeitsintegration_von_Fluechtlingen_in_Deutschland_2015.pdf

Übersicht: IQ-Prozesskette der beruflichen Integration

Die im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ entwickelte „Prozesskette der beruflichen Integration“ definiert fünf idealtypische Phasen, die für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund wichtig sind.

- ▶ www.netzwerk-iq.de/prozesskette.html

Das Thüringer IQ-Netzwerk hat die Phasen der Prozesskette mit den beteiligten Netzwerkpartnern hinterlegt.

- ▶ www.iq-thueringen.de/iq-informationen/iq-prozesskette

Übersicht: Präventionskette für Flüchtlinge in Salzgitter

Die Stadt Salzgitter hat eine Willkommenskultur sowie unter dem Namen „Präventionskette für Flüchtlinge in Salzgitter“ ein spezielles Modell für die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen entwickelt, die gute Anregungen für die Praxis gibt.

- ▶ www.salzgitter.de/rathaus/fachdienstuebersicht/soziales/126010100000076568.php

Broschüre: Gemeinsam Willkommenskultur gestalten

Die Broschüre aus dem Jahr 2014 der Amadeu-Antonio-Stiftung und PRO ASYL gibt hilfreiche Tipps für die Initiierung eines Willkommensbündnisses und stellt eine Vielzahl von Willkommens- und Integrationsinitiativen in unterschiedlichen Gebieten vor.

- ▶ www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/broschuere_willkommen.pdf

Studie: Interkulturelle Öffnung und Willkommenskultur in strukturschwachen ländlichen Regionen

Die Studie der Schader-Stiftung gibt einen Einblick in das Thema der interkulturellen Öffnung und Förderung der Willkommenskultur in strukturschwachen ländlichen Regionen. Neben einer theoretischen Einbettung werden konkrete Handlungsempfehlungen an Kommunen formuliert und Best-Practice-Modelle vorgestellt.

- ▶ www.integrationspotenziale.de/wp-content/uploads/2015/01/Handbuch-interkulturelle-%C3%96ffnung_%C3%BCberarbeitet-01-2015.pdf

Broschüre: Tipps und Informationen für (ehrenamtliche) Begleiterinnen und Begleiter von Flüchtlingen

In der Broschüre aus dem Jahr 2014 werden neben unterschiedlichen Aufenthaltstiteln und gesetzlichen Grundlagen auch hilfreiche Tipps und Vorgehensweisen für ehrenamtliche Integrationshelfer/-innen gegeben. Zwar ist die Broschüre für Niedersachsen zugeschnitten, viele Tipps und Hinweise sind aber auch in anderen Bundesländern für die Initiierung von Patenschaften oder Willkommensinitiativen anwendbar.

- ▶ www.diakonie-in-niedersachsen.de/meta_downloads/43270/fluechtlinge_in_nds__web_ges__.pdf

Broschüre: Grundlagen des Asylverfahrens

Die Broschüre des Paritätischen Gesamtverbandes von 2014 gibt einen ausführlichen Überblick über den Verlauf des Asylverfahrens von der Flucht in die EU bis zu der Zeit nach dem Asylverfahren. Dabei richtet sie sich explizit an Beratende, die mit Geflüchteten zusammenarbeiten.

- ▶ www.ggua-projekt.de/fileadmin/downloads/tabellen_und_uebersichten/A4_asylverfahren_AUFL-2_web.pdf

Migrationsberichte des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Die Migrationsberichte im Auftrag der Bundesregierung (2004-2013) geben einen Überblick über die jährliche Entwicklung von Zu- und Abwanderung in Deutschland.

- ▶ www.bamf.de/DE/DasBAMF/Forschung/Ergebnisse/Migrationsberichte/migrationsberichte-node.html

Nichtstaatliche Akteure im Bereich der Integration von Flüchtlingen

Dem Handeln nichtstaatlicher Akteure liegt im Gegensatz zu staatlichen Akteuren kein gesetzlicher Auftrag zugrunde. Zu den nichtstaatlichen Organisationen im Feld Integration zählen u.a. Interessenvertretungen für bestimmte Migrantengruppen, Hilfsorganisationen oder zivilgesellschaftliche Willkommensinitiativen. Genannte Initiativen arbeiten in weiten Teilen nicht professionell und sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. In diesem Bereich sind oftmals erfahrene Praktiker tätig, die über ein enormes Wissen in den Bereichen Integration und Asyl verfügen. Für eine gelingende Integration ist eine enge Zusammenarbeit mit diesen Akteuren für eine Kommunalverwaltung unerlässlich.

Organisationen von Geflüchteten oder Migrantinnen und Migranten

In einigen Kommunen organisieren sich die zugewanderten Menschen um ihre Interessen zu verteidigen und durchzusetzen. Dabei unterscheidet sich die Zusammensetzung meist nach Herkunft, Religion und Status. Für eine gelingende Kommunikation ist es unerlässlich die Selbstorganisationen einzubinden.

Flüchtlingsräte

Flüchtlingsräte sind unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlings-selbstorganisationen, Unterstützungsgruppen und Solidaritätsinitiativen. Die Landesflüchtlingsräte sind vernetzt und Mitglied in einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge – „PRO ASYL“. Häufig bieten die Flüchtlingsräte eigene Bildungsprogramme an. Eine Zusammenarbeit kann auch aufgrund der guten Kontaktmöglichkeiten und Expertisen im Umgang mit Geflüchteten hilfreich sein.

- ▶ www.fluechtlingsrat.de

PRO ASYL e.V.

Pro Asyl ist eine unabhängige Menschenrechtsorganisation, die sich seit mehr als 25 Jahren für die Rechte von Flüchtlingen in Deutschland und Europa einsetzt. Neben Öffentlichkeitsarbeit, Recherchen und der Unterstützung von Initiativgruppen begleitet Pro Asyl Flüchtlinge in ihren Asylverfahren. Zusätzlich bestehen hier Kontaktmöglichkeiten zu einem umfangreichen Netz an Initiativen und Einzelpersonen, die auf langjährige Arbeit mit Flüchtlingen zurückblicken können.

- ▶ www.proasyl.de

Die Transferagentur Mitteldeutschland unterstützt Landkreise und kreisfreie Städte dabei, ihre Bildungsangebote strategisch aufeinander abzustimmen, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und für alle Bürgerinnen und Bürger transparent bereitzustellen. Das Angebot beinhaltet Bedarfserfassungen, Beratungsleistungen, Fortbildungen und fachlichen Austausch rund um das Thema kommunales Bildungsmanagement. Die Ansätze sind bundesweit erprobt, wissenschaftlich fundiert und kostenfrei.

www.transferagentur-mitteldeutschland.de